

Der Thurm, dessen ältere Geschichte schon erwähnt ist, wurde, da das Mauerwerk Festigkeit genug besaß, beibehalten, damit aber seine Form mit dem Styl des neuen Gebäudes übereinkomme, ummauerte man ihn bis zu der Höhe, wo das Uhrwerk sich befindet, von da ward er ganz neu in achteckiger Form gebaut, seine ganze Höhe beträgt 88 Ellen. Hatte der Thurm nur 2 gegen Ost und West befindliche Zeigertafeln, so erhielt der neue deren 4 nach den 4 Himmelsgegenden gerichtet, jede Zeigertafel ist aus 4 Steinen zusammengesetzt, deren durchbrochene Mitte ein rosettenartiges Fenster bildet; der mit doppelten vergoldeten Reifen umgebene Grund der Zifferblätter ist dunkelgrün, die Ziffern (Mönchsbuchstaben) sind 14 Zoll hoch, von starkem Kupfer und im Feuer vergoldet. Jede dieser Zeigertafeln ist 4 Ellen im Durchschnitt, das Uhrwerk trat zuerst im April 1845 in wirkende Kraft. Am 27. September 1845 Nachmittags 3 Uhr erhielt der Mastbaum des Thurmes den aus Kupferblech bestehenden, 19 Zoll im Durchmesser haltenden Knopf, und um 4 Uhr wehte eine 15 Ellen lange und 2½ Elle breite Flagge in den Farben der Stadt (roth und weiß.) Von der obersten Gallerie des Thurmes, aus dessen Mitte sich der Mastbaum erhebt, hat man eine reizende Aussicht, ein Panorama, fast dem des Johannisthurmes gleich.

Der Styl der Fagaden, in dem, dem byzantinischen sich nähernden Rundbogenstyle erbaut, bildet in seiner Grundform ein Rechteck von 70 Ellen Länge und 73 Ellen Tiefe, es besteht aus 4 Flügeln von theils 40, theils 44 Ellen Länge, welche einen Hofraum von 23 Ellen Länge und 22 Ellen Breite einschließen, und 4 übereinander befindliche Geschosse enthalten. Gegen den Markt befinden sich im ersten Geschosse 2 Räume für den Communalgardenauschnß, einer für das Feuerlöschgeräth, die Städtegeldentnahme und die Weinkellerwirthschaft, deren Lokalien sich bis ins zweite Geschoss verbreiten, wo sich außerdem noch zwei Räume für das Polizeiamt befinden. Im dritten Geschoss ein Borsaal für die Bürgerschaft, ein Sitzungssaal für das Rathscollodium, an diesen stößt eine Deputationsstube mit Nebenzimmer, ein Zimmer der Oberstadtschreiberei, der Kanzlei und 2 Archive. Im vierten Geschoss befindet sich der Sitzungssaal der Stadtverordneten mit Nebenzimmer, ein Zimmer für die Forstdeputation, und einige disponible Gemächer. Die Lokalitäten des Weinschankes sind von den übrigen abgesondert und mit besondern Eingängen und Treppen versehen. An der Marktfronte ist der mehr verzierte Mittelbau, welcher den Rathscollodium- und Stadtverordneten-Saal enthält, durch 2 riesenhafte Pfeiler begränzt. Zu beiden Seiten des großen Portals sind die vom Bildhauer Beyer aus Dresden gefertigten 3 Ellen hohen Statuen der Weisheit (aufgestellt am 23. Juli 1844, Vorm. 10 Uhr) und Gerechtigkeit, (aufgestellt am 25. Juli Vorm. 10 Uhr) oder Themis und Sophia befindlich. Ueber dem Portal ist ein zierlich durchbrochener, aus Sandstein von genanntem Beyer gearbeiteter Balkon, vom Rathssaale zugänglich. Den Giebel schmückt ein in neuerer Form gearbeitetes 4 Ellen breites und 3½ Elle hohes Stadtwappen; dasselbe befindet sich im Modell über der Thür des Rathssaales. Das Kreuzgewölbe des Vorhauses, in welchem sich die schön angelegten Freitreppen befinden, deren eine zur Weinkellerwirthschaft, die andere zur weitem Haupttreppe führt, wird von 4 riesenhaften Granitsäulen getragen. An einer der obern Treppen sind 2 Löwen als Schildhalter angebracht, (einer mit offenem, der andere mit geschlossenem Mache, auf reden und schweigen zu beziehen,) welche schon an der Freitreppe des alten Rathshauses ihren Platz gehabt hatten. Am Ende dieser prachtvollen Freitreppen stehen zu beiden Seiten die Gypsmodelle der schon genannten Statuen am Portale, die innere Eintheilung des